

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen „Süddeutschland“ e.V.

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen „Süddeutschland“ e.V.
Aspachstraße 8a, 89290 Buch



Forstpflanzen Versorgungslage Frühjahr 2012

Januar 2012

Sehr geehrte Waldbesitzer,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur bevorstehenden Frühjahrspflanzsaison 2012 möchten wir Sie wieder über die **Forstpflanzenverfügbarkeit** informieren (vergl. beigefügte Übersicht).

Entgegen der ursprünglichen Prognose, dass die Verfügbarkeit aufgrund der guten Saatguternte 2009 heuer generell gut bis sehr gut sei, bewirkten die Spätfrostschäden vom Mai 2011 eine deutliche Reduzierung des verfügbaren Pflanzenangebotes, insbesondere bei den Baumarten Rotbuche und Weißtanne.

Unter der Annahme eines durchschnittlichen Bedarfs und unter der Voraussetzung, dass die Nachfrage hinsichtlich der Pflanzengröße, der äußeren Form sowie durch die Verwendung geeigneter Ersatzherkünfte (Herkunftsempfehlungen) flexibel ist, sind aktuell dennoch viele gebräuchliche Baumarten in befriedigenden Stückzahlen verfügbar. Aufgrund der Frosteinwirkungen 2011 und begrenzter Saatguterntemöglichkeiten in den Vorjahren sind v.a. 2-jährige Buchen der Größen 50/80/120, Trauben- und Stielchen >120 cm sowie regional auch Weißtannen knapp verfügbar. Besonders bei der Buche muss deshalb öfters auf kleinere Sortimenten ausgewichen werden.

Wir empfehlen Ihnen, sich zwecks Deckung Ihres Bedarfs möglichst frühzeitig mit einer Baumschule Ihres Vertrauens in Verbindung zu setzen. Bei waldbaulichen Fragen und bei Fragen zu Fördermaßnahmen informieren Sie sich bitte bei ihrer Forstverwaltung.

Hinweise:

Auf die Prognose des Anteils verfügbarer ZüF-zertifizierter Pflanzen wurde heuer verzichtet, weil eine verlässliche Angabe schwierig ist, bzw. die Erhebung und Veröffentlichung der Daten an datenschutzrechtliche Grenzen stößt. Es ist allerdings davon auszugehen, dass gerade die süddeutschen Erzeugerbaumschulen inzwischen einen hohen Anteil Ihrer Pflanzen ZüF-zertifiziert anbieten können und ihre ZüF-Produktion kontinuierlich weiter erhöhen.

Informationen der Erzeugergemeinschaft finden Sie im Internet unter: www.ezg-forstpflanzen.de

Mit freundlichen Grüßen

(Gerhard Wezel)

Zu den Auswirkungen der Spätfrostschäden 2011 auf die Pflanzenverfügbarkeit 2012

Am 4. und 5. Mai 2011 trat in vielen Regionen Mitteleuropas starker Spätfrost mit Tiefsttemperaturen von bis -8 °C auf. Abhängig von der lokalen Froststärke und -dauer, der Baumart und dem Austriebszustand ist es dadurch in vielen Pflanzenquartieren, oft trotz ergriffener Schutzmaßnahmen zu Frostschäden gekommen. Teilweise traten so starke Schäden auf, dass ganze Pflanzenquartiere vernichtet werden mussten. Bei nur leicht bis mäßig geschädigten Quartieren wurde die Regeneration und Qualitätsentwicklung abgewartet. Viele Pflanzen haben sich physiologisch zwischenzeitlich auch wieder erholt und werden mit weiter fortschreitendem Wachstum und entsprechender Pflege wieder einen dominanten Leittrieb ausformen.

Die Folgen des Spätfrostes 2011 für die Forstpflanzenerzeugung sind im Einzelnen besonders folgende Punkte:

- Deutlich erhöhte Ausfälle in den Baumschulen
- Reduziertes Höhenwachstum
- Erhöhtes Auftreten von Formfehlern wie z.B. Zwieselbildung, Verbuschung

Wie erfolgt die Qualitätssicherung, bzw. was unternehmen die Baumschulen?

- Vernichtung stark geschädigter Pflanzenquartiere
- Sortierung: Deutlich erhöhter Aufwand, um Pflanzen mit intolerablen, irreversiblen Mängeln manuell auszusortieren.
- Temporär verstärkte Anwendung von Form- und Qualitätsschnitten, wie dies früher öfters praktiziert wurde, in den letzten Jahren aber aus Kostengründen eher selten angewandt wurde. Werden diese Schnitte fachgerecht durchgeführt, sind keine Nachteile zu befürchten.

Auswirkungen auf den Pflanzenmarkt und die Abnehmer

- Insgesamt reduziertes Pflanzenangebot, insbesondere bei frostempfindlichen Baumarten wie Bu, Ta und in Regionen/Herkünften, in denen die Baumschulen stark vom Frost betroffen waren.
- Die Pflanzen erreichten meist nicht ihre alterstypische Größe. So sind z.B. insbesondere 2-jährige Rotbuchen der häufig benötigten Sortimente 50/80/120 knapp verfügbar, während kleinere Sortimente (30/50) noch eher vorhanden sind. (Gleichzeitig sind 3-jährige Buchen aufgrund der schlechten Erntejahre 2007 und 2008 wenig verfügbar.)
- Im Vergleich zu den Vorjahren ist mit einem etwas höheren Anteil an Pflanzen mit Form- und Qualitätsschnitten zu rechnen. Ebenso können die Pflanzen in ihrem Erscheinungsbild etwas gedrungener und weniger wipfelschäftig sein als in Normaljahren. Diese frostbedingten Besonderheiten sind nicht genetisch bedingt und wachsen sich erfahrungsgemäß mit der Zeit aus, weil die Pflanzen von Saatgut aus qualitativ hochwertigen und gut veranlagten zugelassenen Erntebeständen stammen. Bei entsprechender Herkunftssicherheit oder wenn ihre Herkunft sogar genetisch nachweisbar ist (ZüF!), können Pflanzen mit leichten Frostschäden bzw. mit Formschnitten ohne Nachteile toleriert werden.
- Ebenso haben Pflanzen mit leichten Frostschäden oder Formschnitten keine physiologischen Mängel und lassen einen guten Anwuchserfolg erwarten.

Literatur:

Landesbetrieb Wald und Holz NRW (2011): Spätfrostschäden und Pflanzenqualität.
Huber, G., Wezel, G.; Faust K, Metzger H.G. (2011): Frostschäden im Mai 2011, AFZ/Der Wald 16/2011.